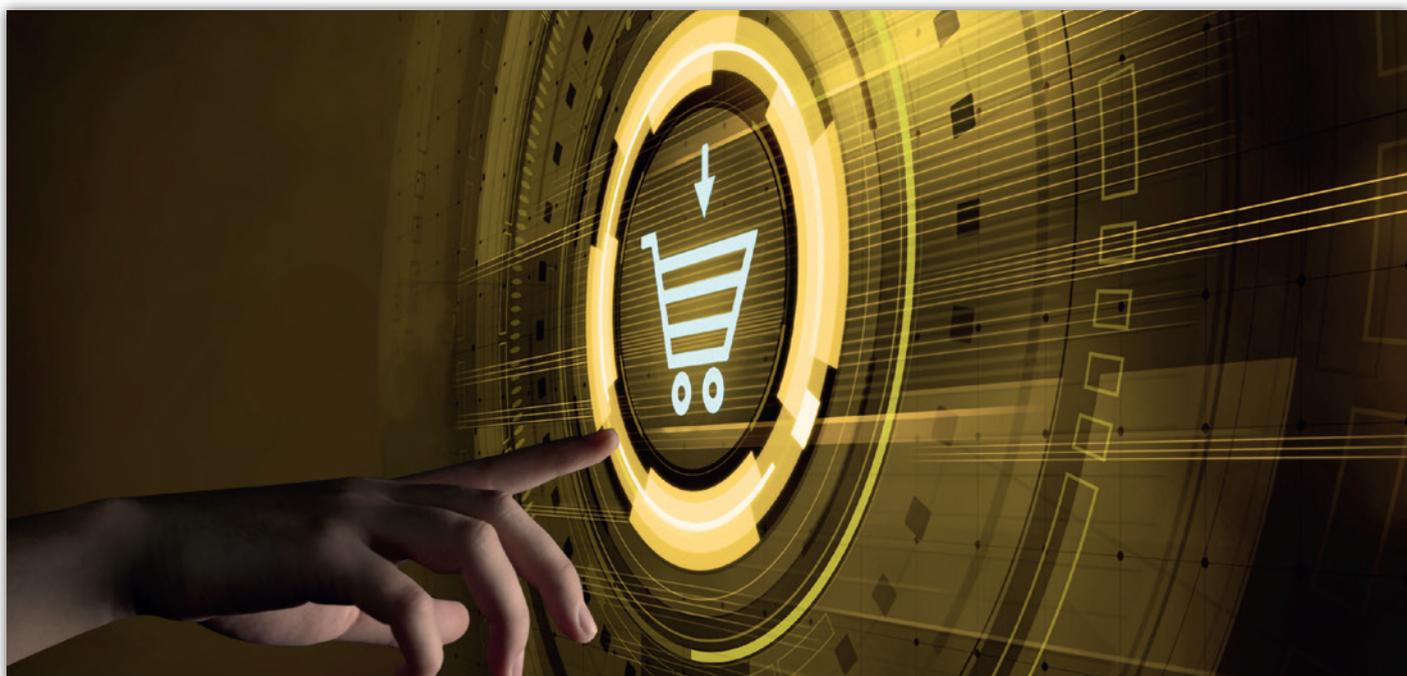


Neue Berufslehre «E-Commerce»: Kommunikation, Konsens und Kooperation

Anfang November 2020 hat Swissavant die neue Berufslehre «E-Commerce» mit Vertretern der einschlägigen Verbundpartnern der Berufsbildung (Bund, Kantone, Organisationen der Arbeitswelt (OdA)), von Wirtschaftsverbänden, von Unternehmen diverser Branchen der Schweizer Wirtschaft sowie den staatlichen Behördenvertretern der E-Commerce-Lehren aus Österreich und Deutschland intensiv diskutiert.



«HINTERGRUND»

Digitale Transformation omnipräsent

Die digitale Transformation macht vor keinem Lebensbereich und damit auch keinem Beruf halt. Die Technologie entwickelt sich mit einem so hohen Tempo weiter, dass die heutigen Anforderungen, morgen bereits wieder überholt sind. Überdies führt die digitale Transformation dazu, dass ganze Märkte konvergieren und so neue Märkte entstehen. Schliesslich erwachsen aus den konvergierten Märkten neue Tätigkeiten, Geschäftsmodelle sowie Prozesse. Diese wiederum erfordern neue Kompetenzen sowie einer spezifischen,

den Märkten eigene Denkweise. Digitale Fachkräfte, welche diese Anforderungen erfüllen, sind gefragt wie nie zuvor. Entsprechende arbeitsmarktkonforme Ausbildungen fehlen jedoch. Der Arbeitsmarkt benötigt also Nachwuchs-Fachkräfte mit einer entsprechenden Grundausbildung.

Swissavant hat sich der bildungspolitischen Aufgabe angenommen, die wachsende Nachfrage der Schweizer Wirtschaft nach geeigneten Arbeitskräften mit der Initialisierung und Implementierung einer Grundausbildung im

E-Commerce adäquat zu befriedigen. Gemeinsam mit anderen Wirtschaftsverbänden und Unternehmen verschiedener Branchen wird das Berufsbild und -konzept für eine neue Berufslehre «E-Commerce» erarbeitet, welche Nachwuchskräfte für die äusserst dynamische digitale Arbeitswelt von morgen vorbereitet.

«Wir würden gerne mehr Personal im E-Commerce-Bereich einstellen, finden diese aber praktisch nicht. Wenn wir Personal gefunden haben, müssen wir diese dann noch selber ausbilden. Dies sind Aufwände und Kosten, die nicht jedes Unternehmen übernehmen kann.»

Heinz Bösiger, Leiter Retail & E-Business, Meier Tobler AG



Heinz Bösiger



Pascal Willi

«E-Commerce ist sehr weitreichend und bereits seit Jahren aus der Gesellschaft und der Wirtschaft nicht mehr wegzudenken. Viele Arbeitsplätze würde es ohne E-Commerce gar nicht geben. Wir sollten vor allem in der Schweiz den jungen Menschen die Möglichkeit geben, das zu lernen, was ihnen Freude macht.»

Pascal Willi, Leiter Digital Commerce, Elektro-Material AG

«DISKUSION»

Digitaler Dialog angestossen

Rund 30 Personen nahmen anfangs November an der konstruktiven, offenen Diskussion zur neuen Berufslehre «E-Commerce» teil. Dem digitalen Umfeld der neuen Berufslehre entsprechend wurde der Dialog im digitalen Format einer Livestream-Konferenz abgearbeitet. Das erklärte Ziel der Veranstaltung: Einen bildungspolitischen Konsens zu finden, um im Anschluss in professioneller Kooperation die erfolgreiche Verbundpartnerschaft der beruflichen Grundbildung zu leben und gemeinsam die neue Berufslehre «E-Commerce» zu entwickeln und schliesslich zu initiieren.

Die Zeit drängt!

Die Quintessenz der Diskussion lautet: Die Zeit drängt! Robert Heinzer, Chief Human Resources Officer bei Victorinox AG, erklärte, dass Victorinox die E-Commerce-Bestrebungen nicht mehr in der Schweiz stemmen könne, wenn die Berufslehre nicht wie geplant im Jahr 2023 starten würde. In diesem Fall müsse man zeitnah alternative Lösungen suchen, was konkret bedeute, dass man Arbeitsplätze ins Ausland verlagern müsste. Seine Aussage fasste das dringende Bedürfnis der an der Veranstaltung vertretenen Unternehmen nach einer möglichst raschen Einführung einer E-Commerce-Grundausbildung zusammen. Das angeschlagene Tempo für das Projekt soll demzufolge zwingend beibehalten werden.

Ausbildung auf allen Stufen

Die neue Berufslehre «E-Commerce» ist breit abgestützt und soweit möglich «generalistisch» angedacht. Dadurch soll die Berufslehre ihre Rolle als Berufsgrundlage im gemeinsamen Rahmen für alle Spezialisierungen und Vertiefungen in Form von Weiterbildungen und Lehrgängen der höheren Berufsbildung sowie jener der Tertiärstufe erfüllen. Selbstverständlich sind auch erste Spezialisierungsmöglichkeiten während der Berufslehre, z. B. im letzten Lehrjahr, ausgiebig – zum Wohle der Schweizer Wirtschaft – zu diskutieren.

Die an der Diskussion teilnehmenden Vertreter von Wirtschaft und Forschung fordern neben der Grundausbildung zusätzliche Ausbildungsangebote auf der Ebene der höheren Berufsbildung sowie auf Hochschulniveau. Deren Zweck soll es sein, dort Spezialisten zielführend auszubilden, wo sie gefordert werden. In diesem abgestimmten Aufbau und Zusammenspiel der Ausbildungsmodulen auf allen Stufen besteht das Erfolgsrezept des schweizerischen dualen Bildungssystems. Damit das attraktive und wettbewerbsfähige Berufsbildungssystem mit Perspektiven auch künftig sichergestellt ist, müssen also Ausbildungsangebote im Bereich E-Commerce auf allen Stufen definitiv her.



Bildungspolitische Abstimmung erwünscht

Im Dialog wurde ferner deutlich, dass ein bildungspolitisches Bedürfnis nach der Abgrenzung der neuen Berufslehre «E-Commerce» zu den verschiedenen bereits existierenden Ausbildungsberufen, insbesondere des Detailhandels, der Mediamatik, der Logistik sowie zur kaufmännischen Grundbildung, besteht und eine entsprechende Abstimmung zwischen den Trägerschaften dieser Berufe erwünscht und erforderlich ist. Diese Abstimmung ist für die verbundpartnerschaftliche Berufsentwicklung unerlässlich, zumal sich die Berufsfelder teilweise tangieren oder überschneiden und sich folglich auch Parallelen in Bezug auf die Ausbildungsinhalte sowie zwangsläufig Schnittstellen zwischen den Tätigkeitsfeldern und den Ausbildungsberufen ergeben. Dies ist jedoch bereits heute bei den bestehenden Berufen der Fall.



«Die Berufsausbildungen müssen sich parallel zu den sich ändernden Bedürfnissen des Unternehmens entwickeln, um diese passend abzudecken. Dank einer neuen Berufslehre «E-Commerce» könnten für den stark wachsenden Online-Handel die fehlenden Fachleute ausgebildet werden.»

Ivo Riedi, Head of Vocational Training, SFS services AG



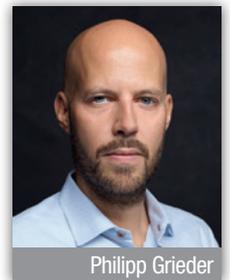
Ivo Riedi



►► ...FORTSETZUNG

«Die digitale Entwicklung schreitet immer mit grösseren Schritten voran. Dem muss mit einem neuen Berufsbild «E-Commerce» zwingend Rechnung getragen werden. Nur so können wir sicherstellen, dass wir auch in der Schweiz für die Zukunft gut aufgestellt sind.»

Philipp Grieder, Head E-Commerce & Revenues Parking & Mobility, Flughafen Zürich AG



Philipp Grieder

« FORTSETZUNG »

Komplementäres Berufsbild

E-Commerce ist heute kein Phänomen mehr, sondern ein eigenständiger, stark wachsender digitaler Absatzmarkt. Die verfügbaren Ausbildungsberufe vermögen die neuen Anforderungen dieses Wachstumsbereichs aktuell nur teilweise abzudecken. Dementsprechend bedarf es eines neuen Berufes einschliesslich einer entsprechenden Grundausbildung «E-Commerce», welcher weder eine Anpassung, noch eine Erweiterung und damit Substitut eines bestehenden Berufes sein kann, sondern ein neuer, komplementärer Beruf darstellen wird.



Das Alleinstellungsmerkmal der neuen Berufslehre «E-Commerce» ergibt sich aus dessen Gesamtprofil, das sich teilweise auch aus Inhalten bereits bestehender Berufe speist. Vergleichbar mit dem Bootsbauer, dessen Tätigkeiten, sich aus jenen eines Schreiners, Malers, Elektrikers sowie eines Mechanikers zusammensetzen. Das Gesamtprofil der Berufslehre besteht dennoch grösstenteils aus neuen Tätigkeitsfeldern wie beispielsweise der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und -prozesse. Die parallele Daseinsberechtigung dieser neuen Grundausbildung im Vergleich zu den bestehenden, verwandten Berufen steht also komplett ausser Frage.

Runder Tisch der Berufsbildung

An der Livestream-Konferenz wurde einvernehmlich vereinbart, dass sich das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), die Trägerschaften von vier Ausbildungsberufen, die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) sowie Swissavant noch dieses Jahr an einem runden Tisch der kooperativen Abstimmung bzw. Abgrenzung der verschiedenen Ausbildungsberufe widmen. Diese Abstimmung soll in allererster Linie für alle Verbundpartner den bevorstehenden Handlungsaktionen «Transparenz», «Nachvollziehbarkeit» und «Offenheit» genügen, um dann gemeinsam zielgerichtet die neue Berufslehre «E-Commerce» zum Wohle der Schweizer Wirtschaft zu initiieren.

Nationale Dachorganisation ante portas

Die Einführung einer neuen Grundbildung erfordert selbstredend professionelle Strukturen. Das Schweizer Berufsbildungssystem sieht im Rahmen der Verbundpartnerschaft eine nationale Dachorganisation vor. Diese Dachorganisation wird die Interessen im Bereich der neuen Berufslehre «E-Commerce» von proaktiven Arbeitgebern und repräsentativen Organisationen aus der Wirtschaft zugunsten einer neuen Berufsbildung interessen-adäquat bündeln. Aktuell kann vor dem Hintergrund der breiten Abstützung von zahlreichen Unternehmen und Organisationen aus der Schweizer Wirtschaft die Gründung des Vereins als reine Formsache bezeichnet werden.

Im Eilschritt voran

Die Gründung einer nationalen Dachorganisation für die E-Commerce-Berufslehre ist also bereits im Gange und soll im ersten Quartal 2021 vollzogen sein. Auch der runde Tisch mit dem SBFI und den verantwortlichen Vereinigungen für die Berufsbildung ist aktiv in Planung. Parallel werden die Analysen und Vorbereitungen für den Antrag auf das Vor-Ticket beim SBFI fortgeführt und die Projektplanung und -organisation mit den Verbundpartnern und interessierten Wirtschaftsvertretern aufgesetzt.

Swissavant führt permanent den Dialog mit interessierten Unternehmen und Organisationen und gewährleistet deren allfällige Integration in die professionelle Projektorganisation. Marathonqualitäten sind jetzt für eine wettbewerbsfähige Berufsbildung gefragt. Wir bleiben proaktiv dran – für eine zukunftsorientierte Berufsbildung!



Swissavant lädt Unternehmen der Schweizer Wirtschaft offiziell ein, bei gegebenem Interesse an einer aktiven Mitgliedschaft an der Nationalen Dachorganisation direkt mit der Geschäftsstelle Kontakt aufzunehmen.